

Herr Reisbitzen erläutert, dass die Verwaltungsvorlage eindeutig sei. Er erkundigt sich über den Rohrquerschnitt, welcher während des Ersatzneubaus für die Umleitung des Krabachs verantwortlich sei. Herr Reisbitzen bittet um Prüfung, ob es technisch möglich sei, die Verrohrung der Umleitung auch nach Abschluss des Ersatzneubaus zu erhalten.

Herr H. Derscheid antwortet, dass dies zu Protokoll gegeben wird.

*Anmerkung der Verwaltung:*

*Die Erhaltung der Umleitung des Krabachs auch nach Abschluss der Bauphase ist denkbar. Inwiefern sich der „Bypass“ im Hochwasserfall auf den Abfluss des Krabachs auswirkt, muss gesondert durch eine hydraulische Berechnung untersucht werden. Die Erhaltung der Umleitung führt nicht automatisch zu einer Verbesserung des Hochwasserabflusses im Bereich der Brücke.*

Frau Zorlu begrüßt die Variante 2.

Bürgermeister Viehof gibt zu bedenken, dass die Öffnung mindestens den gleichen Querschnitt wie von der L333 haben müsse, damit es nicht zu Problemen käme.

Frau Quadt führt weiter aus, dass erst mal mit der Planung beginnen werden müsse. Die Maßnahme käme im Anschluss erneut in den Ausschuss und werde dann präsentiert.

Herr Liene erkundigt sich, wieso bei der Bauweise auf ein Wellstahlbauwerk gesetzt werde.

Erste Beigeordnete Prinz-Klein erklärt, dass die Mischbauweise mit Stahlsegmentkreisbögen auf Stahlbetonwiderlagern eine wesentlich längere Planung und Sperrung zur Folge habe.

Herr Liene möchte wissen, auf wie viele Jahre sich die Lebensdauer belaufen würde, da dies relevant bei der Entscheidung der Variante sei.

Herr H. Derscheid erläutert, dass die heutige Stahlbauweise länger halten würde als die frühere. Dies wird zu Protokoll gegeben. Alternativ solle der Planer die Lebensdauer der Bauweisen überprüfen.

Frau Schöneberg-Klein möchte wissen, wie lange die Bauzeit der Maßnahme betragen würde.

Frau Quadt erklärt, dass über die Bauzeit noch keine Auskunft gemacht werden könne, da die Planungen noch nicht so weit seien.

Herr Gabriel gibt zu bedenken, dass der Ortsteil Merten bei einer Vollsperrung von Feuerwehrfahrzeugen isoliert wäre. Bei der Planung müsse beachtet werden, dass Fahrzeuge welche bis zu 16 Tonnen wiegen, dennoch nach Merten gelangen können.

Herr Scholz ergänzt, dass die Umleitung bei dem Ersatzneubau erst 20 Jahre alt sei und möchte im Anschluss wissen, ob in 20 Jahren erneut mit einem Austausch gerechnet werden müsse.

Herr H. Derscheid schlägt vor, dass die Lebensdauer zu Protokoll geben wird.

*Anmerkung der Verwaltung:*

*Die theoretische rechnerische Lebensdauer, auf die die Bauwerke ausgelegt werden, beträgt 80-100 Jahre. Um die planerische Lebensdauer zu erreichen, gibt es in Abhängigkeit der Konstruktion und der Baustoffe konstruktive Vorgaben, die einzuhalten sind. Bei Wellstahlbauwerken erreicht man den Korrosionsschutz z.B. über die*

*Zinkbeschichtung der Stahlbauteile. Zusätzlich können die Profile mit einer Kunststoffbeschichtung belegt werden, die die eigentliche Korrosionsschutzschicht (Zink) vor z.B. Abrieb (hier durch Geschiebe) schützt.*

Bürgermeister Viehof erkundigt sich, ob die Planung heute festgelegt werden müsse.

Vorsitzender Thienel antwortet, dass die preiswertere Lösung verfolgt werden soll, sofern sie den Anforderungen entspreche.